

Jahresbericht JUSO Kanton Zürich 2020

Das Jahr 2020 war in jeglicher Hinsicht ein ausserordentliches Jahr. Die Pandemie stellte uns als Einzelpersonen, aber auch uns als Partei vor grosse Herausforderungen und zwang uns dazu, neue Formen der Partizipation, des Aktivismus und des Protests zu entwickeln.

Im Frühjahr 2020, noch bevor die Pandemie die Schweiz erreichte, bestritt die JUSO Kanton Zürich den Abstimmungskampf über die Entlastungsinitiative. Diese forderte eine Anpassung der Steuerprogression, so dass 90% der Zürcher Bevölkerung weniger Steuern zahlen müsste; zum Ausgleich wären die reichsten 10% verstärkt zur Kasse gebeten worden, um diese Differenz auszugleichen. Nebst klassischen Kampagnenelementen wie Testimonials von berühmten Personen und Erklärvideos wurde auch ein «Entlastungsrechner» programmiert, mit dem sich alle Menschen ausrechnen konnten, wie viel Geld sie mit der Entlastungsinitiative sparen würden. Weiter wurden diverse Aktionen umgesetzt und einen Tag vor der Abstimmung ein Abstimmungsfest organisiert, bei dem der Rapper Tommy Vercetti und die Drag Queen Ray Belle auftrat. Parallel zum Abstimmungskampf organisierte die JUSO auch die Gegenkampagne gegen die Mittelstandsinitiative der Jungfreisinnigen, die zeitgleich zur Abstimmung kam und für welche mehrere satirische Videos produziert wurden. Das Abstimmungsergebnis war sehr zufriedenstellend: Die Entlastungsinitiative erreichte mehr als 42% Ja-Stimmen und wurde in den Gemeinden Zürich, Winterthur und Rheinau angenommen, während die asoziale Abbauinitiative des Jungfreisinns lediglich 29% Zustimmung erreichte.

Der Parteitag 2020 stand unter dem Motto «Kämpfe verbinden». In Kleingruppen wurden verschiedene Ideen für das nächste nationale Projekt 2020 gesammelt; drei dieser Gruppen trafen sich auch nach dem Parteitag weiter und reichten schliesslich auch mehrere Projektvorschläge ein. Florin Schütz trat als Sekretär der JUSO Kanton Zürich zurück, seine Nachfolge trat Nevin Hammad an. Da Nevin bereits vorher im kantonalen Vorstand vertreten war, kandidierte Leonie Traber für den freiwerdenden Vorstandssitz.

Ab März wurde klar, dass es die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie nicht länger zulassen würden, dass wir uns weiterhin live sehen. Innerhalb kurzer Zeit mussten wir sämtliche Aktivitäten ins Internet verlagern. Besonders schmerzhaft war dabei der Ausfall unseres jährlichen Osterlagers und der digitale 1. Mai. Um dies etwas ausgleichen zu können, organisierten wir an beiden Wochenenden ein mehrtägiges Programm, bestehend aus Workshops, Diskussionsrunden und Spieleabenden. Leider kam es bei einer dieser Veranstaltungen zu einem antisemitischen und rechtsextremen Angriff auf unseren Referenten, den Gewerkschaftsaktivist Miklós Klaus Rózsa, der von uns bei der Polizei angezeigt wurde. Weiter verfassten 15 JUSO-Mitglieder je einen Text zur Corona-Pandemie, der von uns zuerst als Blog und später als Zeitung veröffentlicht wurde.

Am 10. Juni 2020 entschied das Bundesgericht, dass die Stimmrechtsbeschwerde der JUSO Kanton und Stadt Zürich ans kantonale Verwaltungsgericht zurückgewiesen werden muss. Diese Abstimmungsbeschwerde wandte sich gegen ein Inserat im Ständeratswahlkampf, in dem fünf von sieben Regierungsmitgliedern für Ruedi Noser geworben hatten. Das Bundesgericht zeigte mit diesem Entschluss, dass es nicht rechtens war, dass sich der Regierungsrat in dieser Sache selbst freigesprochen hat, sondern sich eine unabhängige Instanz mit dieser Frage befassen muss. Weiter beschäftigte das Referendum gegen die Nationalitätennennung in Polizeimeldungen die JUSO im Frühling und Sommer 2020 stark. Sobald der Bund den Sammelstopp für Initiativen und Referenden wieder aufhob, stand die Unterschriftensammlung im Fokus; am 30. Juni konnte das Referendum erfolgreich eingereicht werden.



Im Sommer wurde angesichts der epidemiologischen Lage entschieden, anstelle des grossen nationalen Sommerlagers mehrere dezentrale, kleinere Solas durchzuführen. Die JUSO Kanton Zürich führte zusammen mit den Sektionen Graubünden, Obwalden und Luzern ihr Sommerlager mit ca. 30 Teilnehmer*innen auf dem Stoss durch.

Mitte August trat der langjährige Co-Präsident der JUSO Kanton Zürich, Luca Dahinden, zurück. An seiner Stelle wurde Lilli Wiesmann als Co-Präsidentin gewählt; der freiwerdende Vorstandssitz wurde von Luzia Brändli übernommen. Im September organisierte die JUSO Kanton Zürich ein Handwerksweekend, an dem Vorstands- und Basismitglieder sich handwerklich bilden und über Sektionsgrenzen hinweg vernetzen konnten.

Im Oktober organisierte die AG Migration der JUSO Kanton Zürich eine gross angelegte Flyerverteilkaktion, an der sich insgesamt 13 Organisationen und über sechzig Einzelpersonen beteiligten. Mit 35'000 Flyern sollte auf die menschenunwürdigen Lebensumstände abgewiesener Asylsuchender im Kanton Zürich aufmerksam gemacht werden. Des Weiteren war die JUSO Kanton Zürich im Spätjahr 2020 mit der Vorbereitung des Abstimmungskampfes über die Nationalitätenerkennung in Polizeimeldungen sowie den ersten Vorbereitungen im Hinblick auf die Gemeinderatswahlen 2022 beschäftigt.